

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift
Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft
Band: 174 (2008)
Heft: 07

Artikel: Zur Umsetzung des Entwicklungsschrittes 08/11
Autor: Nef, Roland
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-71436>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Umsetzung des Entwicklungsschrittes 08/11

Roland Nef*

Ausgangslage

In der Sommersession 2007 hat das Parlament der Revision der Armeeorganisation und damit den rechtlichen Grundlagen für die Umsetzung des Entwicklungsschrittes 2008/11 (ES 08/11) zugestimmt. Damit wurde für die Armee eine Phase der Unsicherheit über ihre nähere Zukunft fürs Erste beendet.

Am 24. Oktober 2007 hat der Bundesrat die Revision der Verordnung über die Organisation der Armee (VOA) bzw. den Anhang zu dieser Verordnung verabschiedet. Er hat damit in seinem Kompetenzbereich die rechtlichen Grundlagen für die Umsetzung des Entwicklungsschrittes 2008/11 geschaffen. Diese Revision berücksichtigt vor allem erste Anpassungen bezüglich Neubildung, Umwandlung, Umbenennung und Auflösung von Truppenkörpern und Formationen, die sich aus den ersten Schritten der gestaffelten Umsetzung des ES 08/11 ergeben.

Damit waren die Voraussetzungen geschaffen, die Umsetzung des ES 08/11 zügig an die Hand zu nehmen. Mit den Engpässen in der Logistik kam eine weitere Herausforderung dazu. Die im Oktober und November 2007 von der Armeeführung beauftragten Massnahmen sollen kurz-, mittel- und langfristig das Gleichgewicht zwischen Aufgaben, Leistungen und Mitteln der Armee wieder herstellen.

Nach dem Entscheid der Politik trifft die Armeeführung alle notwendigen Massnahmen für die Umsetzung des ES 08/11.

Exkurs: Konsolidierung und Planung – kein Widerspruch

Die Armee XXI bedarf der Konsolidierung, der Ruhe, um die ihr gestellten Aufgaben anzugehen und die von ihr verlangten Leistungen weiterhin erbringen zu können.



* Korpskommandant
Roland Nef
Chef der Armee
Bundeshaus Ost
3003 Bern

gen zu können. Das heisst, dass die Planung der Zukunft der Armee und die Ausbildung in der Gegenwart besser getrennt werden müssen.

Ein Beispiel dazu: Die demographische Entwicklung stellt die Armee vor neue Herausforderungen. Die Zahl der Wehrpflichtigen im Rekrutierungsalter ist seit längerer Zeit am Sinken. Wenn man davon ausgeht, dass sich der Tauglichkeitsgrad bei den ausexerzierten und militärdienstleistenden Wehrpflichtigen bei 60 % stabilisiert, wird man bis 2013–2015 über jährlich 22 500 ausgebildete Angehörige der Armee verfügen, dann bis 2020 über 19 000 und danach über 16 000. Anpassungen in die eine oder andere Richtung werden nötig sein und müssen jetzt geplant werden können, ohne dass in der Gegenwart Hektik ausbricht. Aus dieser Planung müssen echte Varianten hervorgehen, über die zu gegebener Zeit befunden werden kann.

ES 08/11: Wo stehen wir heute und wie geht es weiter?

Bis Ende 2007 konnten aufgrund der Umsetzungsplanungen sämtliche Vorbereitungen für eine gestaffelte Umsetzung des ES 08/11 getroffen werden. Dabei ging es im Wesentlichen um:

- die Festlegung des Nachwuchsbedarfs (inklusive Offiziersnachwuchs) für das Zahlenbuch 2008. Dieses bildet die Basis für die Rekrutenschulen 2009;
- die Erstellung der Planungen für die materielle Umsetzung sowohl für den Einsatz als auch für die Ausbildung;
- die Bereitstellung der Einsatz- und Ausbildungsgrundlagen.

Für die nächsten Jahre ergeben sich folgende wesentliche Schritte in der Umsetzung des ES 08/11 (Auszug mit Beschränkung auf aktive Truppenkörper und Stäbe):

2008 Per 1. Januar 2008 erfolgte die Bildung der zwei zusätzlichen Katastrophenhilfebataillone (Kata Hi Bat) aus den Kata Hi Bat ad hoc WEST und OST.

Per 1. Juli 2008 werden ein Infanteriebataillon und ein Gebirgsinfanteriebataillon neu gebildet.

2009 Per 1. Januar 2009 werden ein Gebirgsinfanteriebataillon und ein Geniebataillon neu gebildet.

Auf diesen Zeitpunkt erfolgen auch die Umstrukturierung bei der Fliegerabwehr und die damit verbundene Reduktion der Fliegerabwehrabteilungen von 15 auf 9.

2010 Per 1. Januar 2010 wird das vierte der neu zu bildenden Infanteriebataillone aufgestellt. Ebenfalls auf diesen Zeitpunkt werden alle Infanteriebataillone in die Gliederung nach ES 08/11 überführt.

2011 Per 1. Januar 2011 wird der Stab der Infanteriebrigade 4 aufgelöst. Im Weiteren werden alle Stäbe der Brigaden des Heeres sowie der Territorialregionen in die Gliederung nach ES 08/11 überführt. Im Weiteren finden die vorgesehenen Umwandlungen bzw. der Abbau bei den Panzertruppen und der Artillerie statt.

Dies ist in groben Zügen der «Fahrplan» für die Umsetzung des ES 08/11.

Schlüsselaussagen zum ES 08/11

In den letzten Monaten sind in der Presse im Zusammenhang mit dem ES 08/11 verschiedene Artikel erschienen (siehe etwa Artikel von a. KKdt Simon Küchler in der NZZ vom 3. April 2008), die eine Auseinandersetzung mit der Thematik abermals nahelegen. Im Folgenden umreisse ich die wesentlichen Eckwerte des ES 08/11 aus meiner Sicht.

ES 08/11 versus Reform

Der ES 08/11 ist eine logische Konsequenz aus der aktuellen – und auch mittelfristig absehbaren – Bedrohung sowie der sich stetig verschlechternden finanziellen Situation. Da sich an den Rahmenbedingungen (Bestand, Neutralität, Miliz, Aufträge) nichts ändert und die Verlagerung hin zu mehr Infanterie über vier Jahre dauert, sprechen wir von einem Entwicklungsschritt. Diese Verlagerung verstösst auch nicht gegen die Bundesverfassung. Die Bundesverfassung legt weder die Kampfform der Armee noch deren Strategie fest. Drei Viertel der Schweizerinnen und Schweizer leben heute in Städten und Agglomerationen. Nur schon die Veränderung des Kampfraumes macht diese Anpassungen nötig.

Ausgestaltung des ES 08/11

Mit der Neubildung von vier Infanteriebataillonen, zwei Katastrophenhil-



KKdt Nef auf Truppenbesuch.

Bild: ZEM/VBS

febataillonen sowie einem Geniebataillon wird dem Sachverhalt Rechnung getragen, dass die wahrscheinlichen Einsätze primär im Bereich der Unterstützung der zivilen Behörden stattfinden dürften. Mit diesen neuen Truppenkörpern – im Speziellen bei der Infanterie – kann die Bereitschaft der Armee über das ganze Jahr abgedeckt werden. Die Katastrophenhilfebataillone und das Geniebataillon sind nicht zuletzt das Ergebnis aus den bei den Überschwemmungen im Jahr 2005 gemachten Erfahrungen. Da mit dem Abbau bei den Panzern, der Artillerie und der Flab keine Umschulungen dieser Verbände anstehen, belasten sie die Miliz nicht.

Die jetzige Ausgestaltung des ES 08/11 ist das Endprodukt eines längeren Planungsprozesses, in welchem die verschiedensten Lösungsansätze diskutiert und gegeneinander abgewogen wurden. Nach einem Kompromiss im Zusammenhang mit dem Abbau bei den Panzertruppen hat das Parlament den ES 08/11 schliesslich gutgeheissen.

Der ES 08/11 richtet die Armee auf wahrscheinliche Einsätze aus

Existenz- und Raumsicherungsoperationen bilden die wahrscheinlichsten Einsätze, welche die Schweizer Armee auf absehbare Zeit bewältigen muss. Entsprechend richtet sie ihre Fähigkeiten in erster Linie auf die Führung und Durchführung dieser Operationstypen aus.

Im Einzelnen heisst das:

- Das Gros der Armee richtet die Aus-

bildung auf die wahrscheinlichen Einsätze, insbesondere auf die Raumsicherung aus.

- Truppenkörper und Stäbe werden nach Massgabe der Wahrscheinlichkeit der Einsätze alimentiert.
- Aktive Verbände werden minimal so ausgerüstet, dass die Erstellung der Grundbereitschaft und die Leistungserbringung in wahrscheinlichen Einsätzen sichergestellt werden kann.
- Um die Führung zu optimieren, werden Führung (C4I¹) und Aufklärung (ISTAR²) für Raumsicherungsoperationen verstärkt.
- Die Verteidigungskompetenz wird aufrechterhalten.

Richtigstellung von Missverständnissen

Die Armee XXI ist und bleibt eine Milizarmee

Sowohl die politische Führung als auch die Armeeführung stehen nach wie vor mit Überzeugung zur Miliz. Weder hat man den Milizkadern die Ausbildungsverantwortung weggenommen, noch hat man den Milizkommandanten die Kompetenzen in personellen Entscheidungen beschnitten, noch werden ihnen hohe Funktionen in der Armee vorenthalten.

- *Bereich Ausbildung*
Grundausbildung erfolgt durch Berufs- und Zeitmilitärs. Die Milizkader übernehmen die anspruchsvolle Phase der Verbandsausbildung und

damit auch die Ausbildungsverantwortung in diesem Bereich.

Die mit dem Ausbildungssystem der Armee XXI verfolgte Attraktivitätssteigerung der Kaderausbildung hat nun insofern ihren Preis, als die angehenden Kader bei Beginn ihres praktischen Dienstes nicht mehr auf die gleiche Führungspraxis zurückgreifen können wie vor der Armee XXI. Ab diesem Jahr wird deshalb das Praktikum für angehende Gruppenführer, Quartiermeister und Zugführer verlängert, mit je nach Truppengattung gestalteten, bedürfnisorientierten Lösungen. Bedingung ist, dass die Begleitung der Fach- und Führungsausbildung durch Berufsmilitär auch im Praktikum weitergeführt wird. Neben der besseren Ausbildung der einzelnen Kader sollen damit auch die Ziele der Verbandsausbildung erreicht werden.

In den Fortbildungsdiensten der Truppe liegt die Verantwortung für die Ausbildung klar bei den Brigade- und Truppenkörperkommandanten, auch wenn die Vorgaben – zwecks Koordination – manchmal als restriktiv aufgefasst werden.

- *Bereich Personelles*
Die Planung und Sicherstellung des Nachwuchsbedarfs in den Brigaden und Truppenkörpern ist auch heute noch in erster Linie Sache der Kommandanten.

Die Nachwuchsplanung wird durch die berufliche Belastung geeigneter Kader erschwert. In der Praxis zeigt sich aber deutlich, dass das persönliche Engagement der Kommandanten für den Erfolg beim Kadernachwuchs das entscheidende Kriterium bleibt.

- *Chancen für geeignete Milizoffiziere*
Für geeignete Milizoffiziere besteht nach wie vor die Möglichkeit, in hohe Funktionen der Armee befördert zu werden, wie einige Ernennungen der letzten Zeit belegen (Kommandant Infanteriebrigade 9, Chef Logistikkbasis der Armee). Dasselbe gilt für die Besetzung von Kommandostellen der Stufe Truppenkörper.

Die Ausbildungsunterstützung der Brigaden und Truppenkörper des Heeres findet statt

Die Forderung, die Ausbildungsverantwortung vermehrt oder gar vollumfänglich durch die Milizkader wahrnehmen zu lassen, steht im Widerspruch zum oft vernehmbaren Hilferuf der Ba-

taillons- und Abteilungskommandanten nach professioneller Unterstützung.

Hinsichtlich der Unterstützung trifft es zu, dass die Ausbildungsunterstützung aufgrund des fehlenden Berufspersonals je nach Zeitraum der Dienstleistung nicht immer in dem Umfang wahrgenommen werden kann, wie sie eigentlich wünschbar wäre. Zentral gesteuert über den Heeresbefehl wird festgelegt, welcher Truppenkörper zu welchem Zeitpunkt mit welcher Unterstützung den WK leistet. Analog gilt dies auch bei der Einführung von neuem Material in den Verbänden. Im Weiteren werden die Kader im Rahmen der Führungsausbildung auf dem Führungssimulator und auf ELTAM³ stufengerecht in der Aktionsplanung und -führung trainiert – auch dies zentral gesteuert, um einen optimalen Einsatz der verfügbaren Ressourcen sicherzustellen.

Grundlagen für Ausbildung und Führung im Heer sind vorhanden

Auf Stufe Heer sind mit den Weisungen für die Ausbildung des Heeres und auf Stufe Lehrverband mit den Weisungen für die Ausbildung in den Lehrverbänden klare – und bezogen auf die vorhandenen einschlägigen Reglemente – weiterführende Grundlagen vorhanden.

Für die Verbandsausbildung legen die Lehrverbände in ihren Ausbildungsbeehlen die zu erreichenden Ziele fest. Je nach WK Typ und Dienstleistungsplan erhalten die WK Formationen entsprechende Weiterbildungsunterlagen zur Festigung der Ausbildung. Ein neues Reglement zur Methodik der Verbandsausbildung bis Stufe Einheit wird zur Zeit übersetzt. Die Einführungskurse dazu finden dieses Jahr statt, dann kommt das Reglement zur Truppe.

In die im Bereich Infanterie als Probeaufgaben herausgegebenen Reglemente für Ausbildung und Führung auf Stufe Kompanie und Bataillon fliessen die neusten Erfahrungen laufend ein. Noch umzusetzen sind die Konsequenzen, die sich aus dem Verzicht auf die Systeme Panzerabwehrlenkwaffe DRAGON und Panzerminenwerfer ergeben.

Dass bezüglich der Umsetzung des Operationstyps Raumsicherung auf der taktischen Stufe gewisse Unklarheiten bestehen, sei nicht verschwiegen. Mit der Ergänzung der TF XXI zur Raumsicherung ist aber die Grundlage für die

Ausbildung gegeben. Da sich auf Stufe Zug die erwartete Gefechtsleistung – also das Handwerk – nur unwesentlich von derjenigen früherer Jahre unterscheidet, bedarf es Anpassungsleistungen vor allem seitens des höheren Kadres ab Stufe Bataillon und Abteilung. Aus diesem Grunde haben auch die verschiedenen Reglemente und Standardübungen nach wie vor ihre Gültigkeit. Auch auf Stufe Brigade sind bereits viele Übungskonzepte erarbeitet und umgesetzt worden.

Zweifellos muss es uns in Zukunft besser gelingen, die Doktrin-Debatte stufengerecht und ohne direkte Transmission auf die handwerkliche Ebene zu führen. Der Truppenkörperkommandant braucht unmittelbar kein schlüssiges «Theoriegebäude», sondern zwei, drei griffige Szenarien, damit er mit der Arbeit beginnen kann. Und er braucht einen Befehl für die Grundbereitschaft, der über die Art und Qualität der Aufträge verlässlich Auskunft gibt. Dieser Befehl für die Grundbereitschaft wird zur Zeit im Führungsstab der Armee erarbeitet.

Zusammenfassung

Die Umsetzung des ES 08/11 hat mit der Schaffung neuer Verbände sichtbar begonnen und wird in den nächsten Jahren sukzessive fortgesetzt. Die Umsetzung hält sich an die politischen Vorgaben, auch wenn es in einzelnen Teilbereichen in der Folge der angeordneten Optimierungsmassnahmen zu Verzögerungen oder gar Verzichten kommen wird. Nach der Reform Armee XXI ist nun Konsolidierung angesagt – nicht aber Stillstand. Die Armee muss sich weiterentwickeln und den Erfordernissen anpassen, und in diesem Sinne ist auch der ES 08/11 zu verstehen.

In der Zeit nach der Umsetzung des ES 08/11 werden aufgrund der Demographie und der eigentlich stets ungeklärten Frage nach der finanziellen Ausstattung der Armee weitere Herausforderungen auf die Armee zukommen, die frühzeitig und in grosser Offenheit auf der politischen Stufe zu diskutieren und zu entscheiden sein werden. Die Aufgabe der Armeeführung wird es sein, das Budget schlüssig mit dem Leistungsprofil zu verbinden und – notabene – umgekehrt.

Heute ist die Armee aber gehalten, sich auf die Umsetzung des ES 08/11, ihre



KKdt Nef im Gespräch mit Soldaten.

Bild: ZEM/VBS

Einsätze und die Ausbildung zu konzentrieren und sich von den notwendigen Planungen durch das Hauptquartier im Tagwerk nicht verunsichern zu lassen.

Natürlich sollen sich die Kommandanten als Bürger und Bürgerinnen dieses Landes in diese Zukunftsdebatte einbringen. In ihrer Funktion als Kommandanten brauche ich meine Kader aber für die militärische Gegenwart.

Bei meinen Truppenbesuchen stelle ich diese Gegenwarts- und Auftragsorientierung immer wieder fest. Und ich bin äusserst dankbar dafür – nicht nur als Chef der Armee, sondern auch als Bürger dieses Landes. Die Milizarmee ist die strategische Reserve der Schweiz und sie ist die einzige strategische Reserve. Wer sich für sie einsetzt, setzt sich für die Schweiz ein. ■

1 C4I = Command and Control, Communications, Computers and Information. C4I beschreibt die notwendigen Grundlagen für die Aufbereitung von Informationen im Hinblick auf eine situationsgerechte Entschlussfassung und auf die Führung.

2 ISTAR = Intelligence, Surveillance, Target Acquisition and Reconnaissance. ISTAR deckt alle Bereiche ab, die zur Beschaffung entscheidungsrelevanter Informationen dienen.

3 ELTAM = Elektronischer Taktiksimulator für mechanisierte Verbände.